



Koordinierungsstelle
für wissenschaftliche
Universitäts-sammlungen
in Deutschland

Positionspapier zu Lehre mit Sammlungen

Positionspapier zu Lehre mit Sammlungen

Die Arbeit mit und an Objekten ist eine grundlegende wissenschaftliche Beschäftigung. Universitäts-sammlungen sind daher bedeutende Infrastrukturen für die akademische Lehre. Sie dienen und dienen als Ressource, um Wissen zu generieren und zu vermitteln. Die Intensität objektbasierter Lehre unterliegt Schwankungen. Selbst in traditionell objektbasierten Wissenschaften wie der Archäologie oder der Speziellen Zoologie ist die curriculare Nutzung von Sammlungen nicht immer selbstverständlich. Viele Lehrsammlungen befinden sich daher seit längerem in einer Relevanzkrise.

Im Gegenzug werden an vielen Hochschulen in letzter Zeit innovative Lehrprojekte mit Objekten angeboten. Dafür werden Allianzen auf- und ausgebaut. Es entwickelt sich ein neues Verständnis im Umgang mit den materiellen Ressourcen und ein neues Interesse nach Greifbarkeit und Dinglichkeit ist spürbar, als Reaktion auf die Entkörperlichung des Wissens durch Globalität und Digitalität.

Die Auseinandersetzung mit materiellen Objekten fördert die Anschaulichkeit in der Lehre, ermöglicht individuelle Aneignungsprozesse und schafft Motivation. Sie bietet sich für verschiedene Lernmethoden und Erkenntniswege an und ist für eine Vielzahl von Lerntypen und Lehrformaten geeignet. „Forschendes Lernen“ beispielsweise erhält durch die Arbeit mit Objekten neue Anstöße.

Objektarbeit entschleunigt die Wahrnehmung, was sich positiv auf Beobachtungen, Beschreibungen und Analysen auswirkt. Objekte ermöglichen in besonderer Weise emotionales Lernen. Sie sind Bedeutungs- und Informationsträger.

Objekte generieren Kontaktzonen, da die Auseinandersetzung mit ihnen intensiven interdisziplinären Austausch ermöglicht. Es entstehen offene Experimental- und Befragungsanordnungen. Klassische Formen des Wissenstransfers verschmelzen mit flexiblen, interaktiven und innovativen Vermittlungsformaten.

Objektarbeit fokussiert die Aufmerksamkeit und ermöglicht eine Intensivierung der Kommunikation. Dadurch werden die Fähigkeiten der Analyse und Interpretation, aber auch der Diskussion und Vermittlung ausgebaut.

Objekte dienen der Identifikation mit der eigenen Disziplin. Die Spuren an Sammlungsobjekten sind immer auch Spuren der Fachvergangenheit. Dies erlaubt einen für die wissenschaftliche Ausbildung essentiellen Blick auf fachliche Charakteristika von außen. Die Reflexion über die eigenen Arbeitsgrundlagen schärft das Abstraktionsvermögen und disziplinäres Wissen kann neu befragt und diskutiert werden.

Objekte erlauben einen interdisziplinären Zugang. Dabei entstehen auch neue Forschungsfragen. In fakultätsübergreifenden Modulangeboten werden neben Fachkompetenzen auch allgemeine Schlüsselqualifikationen wie z.B. Methoden- und Handlungskompetenz vermittelt. Sammlungen mit ihrer Vielfalt an Objekten liefern hier fast grenzenlos Material und sind Ideengeber für neue Lehrformate.

Die geistes- und kulturwissenschaftliche Seminarstruktur der Lektüre mit anschließender Diskussion lässt sich mit Objekten bereichern und ergänzen.

In vielen natur- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen wie zum Beispiel der Paläontologie oder der Kunstgeschichte erfolgt der Zugang zu Wissen oft durch Objekte. An ihnen werden in der Lehre Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und gefestigt.

Die Dekodierung von Wissenszusammenhängen setzt Praktiken voraus, die im Curriculum an Hochschulen und Universitäten vermittelt werden, worauf das Studienangebot reagieren muss.

Voraussetzung für einen auch zukünftig erfolgreichen Einsatz von Sammlungsobjekten in der Lehre sind der Erhalt sowie die Entwicklung der Sammlungen und die Vermittlung der Bedeutung von Objekten für die jeweils eigenen (und auch fremden) Disziplinen.

Impressum

Positionspapier zu Lehre mit Sammlungen
herausgegeben von

Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland
Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Tel.: (030) 2093 2563
kontakt@wissenschaftliche-sammlungen.de
<http://wissenschaftliche-sammlungen.de/>

Stand: August 2016